

1697 Prorektor, 1705 Rector und starb 1707. Er hat Beschreibungen verschiedener preussischer Städte und auch eine Chronik der Stadt Rastenburg verfasst. Dass er nicht nur die Feder zu führen verstand, sondern auch Uebung in der Handhabung der Waffen besass, bezeugt das von ihm im Jahre 1702 der Schützenkette angefügte silberne Schild, als Zeichen der erlangten Königswürde. — Einige Daten aus den Lebensumständen der oben genannten Geistlichen werden in dem Namensverzeichnisse im Anhange mitgetheilt werden.

Von den wenigen übrigen Gemälden verdient nur eins Erwähnung, welches Christus mit dem ungläubigen Thomas darstellt.

Auf zwei Tafeln sind nachstehende für die Geschichte der Kirche wichtige Inschriften aufbewahrt:

1. „Ein Maurermeister, Matz genannt,  
Schloß dieß Gewelb mit seiner Hand.  
Fünfhundert und fünfzig Mark dafür (ca. 7390 M.)  
Empfing er, das war sein' Gebühr.  
Tausend fünffhundert und funfzehn Jahr  
Man zehlte, da es fertig war.  
B'hüt' Gott vor Schaden, daß es mag  
Fest steh'n bis an den jüngsten Tag.“
2. „Als über sechszehnhundert Jahr  
Das achte schon im Augstmond war,  
Schlug's Wetter ein in großer Eil,  
Also, daß auch der Donnerkeil  
Ohn Schaden durch Mauer und Pfeiler kam;  
Daher manch christlich Hertz vernahm,  
Daß Gott, der Herr, noch zu der Zeit  
Bewiese seine Gerechtigkeit.  
Er sey uns gnädig und bewahr'  
Diß Hans auch nachmals für Gefahr!

Mehrere andere derartige Inschriften, welche die Kirche früher enthielt, sind leider spurlos verschwunden.

Wegen ihres hohen Alters verdient noch eine Holzsculptur unsere Beachtung. An dem Pfeiler unter der Mitte der Orgelbühne ist ein Crucifix in natürlicher Grösse befestigt, welches zur Ordenszeit auf einem Querbalken oben unter der Wölbung des Mittelschiffes, wahr-